

Zeitschrift: Landschaftsschutz in der Schweiz : Tätigkeit der SL = Protection du paysage en Suisse : activité de la FSPAP

Herausgeber: Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege

Band: - (1994)

Rubrik: Information, Schulung, Publikationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

6. Information, Schulung, Publikationen

Jahrestagung in Murten

Wieso, mag man sich fragen, gerät der «grüne» Beruf des Försters derart oft in die Schusslinie der Landschaftsschützer? War es nicht gerade den Forstfachleuten zu verdanken, dass sich unser Wald flächenmäßig von den enormen Kahlschlägen im vergangenen Jahrhundert erholt hat? Sind das alte und neue Forstgesetz nicht ein Beispiel für das vielbemühte Wort der Nachhaltigkeit? Dennoch muss sich auch die Waldwirtschaft einer Reformkur unterziehen: Allzuvielen naturnahen Mischwälder im Mittelland wurden in monostrukturelle Fichtenforste umfunktioniert, Alt- und Totholz ist rar, der Anteil von naturnahem Wald beläuft sich gerade noch auf rund 14%. In den letzten 30 Jahren wurden pro Jahr rund 350 km Waldstrassen gebaut und dabei nicht selten Lebensräume zerschnitten oder gar Biotope zerstört. Waldränder wurden weitgehend begradigt. Tierarten, welche an grosse zusammenhängende, ungestörte und naturnahe Wälder gebunden sind, figurieren heute als bedrohte Tierarten in der Roten Liste wie z.B. Auerhuhn, Haselhuhn, Waldschnepfe, Hohltaube, Sperber oder Rauhfusskauz. Gleichzeitig sehen sich die Förster auch zunehmenden Ansprüchen von Seiten der Waldbenutzerinnen und Waldbenutzer gegenüber: einerseits werden vielfältige Wanderwege statt Forststrassen verlangt, andererseits wird der Wald aber auch als Sportplatz gebraucht und oft missbraucht. Forstarbeit steht heute vermehrt im Blickfeld der Öffentlichkeit.

Die Jahrestagung der SL versuchte, gemäss den einleitenden Worten der SL-Präsidentin, dieses Spannungsfeld zu umreissen und gleichzeitig das seit 1993 eingeführte Instrument der forstlichen Planung zur Lösung von Konflikten nicht nur in der Theorie, sondern auch am Beispiel des Chablaiswaldes bei Muntelier zu prüfen. Der Vater der forstlichen Planung, ETH-Professor Peter Bachmann, betonte, dass die Planung zu einer Funktionsfestlegung des Waldes führt, in der die Naturschutz-, Nutzungs-, Pflege-, Erholungsprioritäten festzulegen sind. Diese Waldplanung sei damit nicht mehr allein die Aufgabe des Försters, sondern sie müsse mit der übrigen Raumplanung kohärent sein, welche bekanntlicherweise bisher an den Waldrändern aufhöre. Die Bevölkerung müsse zudem stärker einbezogen und eine Mitwirkung vorgesehen werden. Diese Vorgehensweise wurde vom Publikum, vornehmlich Naturschutz-, Raumplanungs- und Forstfachleute, nicht bestritten. Damit wurde ein weiteres Zeichen der Öffnung des Forstingenieurberufes gesetzt, ein Zeichen, welches vor wenigen Jahren, als der Förster noch als alleiniger Herr im Walde galt, noch undenkbar gewesen wäre. Allerdings zeichnen sich auch wieder verhärtende Tendenzen auf Bundesebene ab, wie dies Werner Schäfer, Chef der Abteilung Walderhaltung und Jagd des BUWAL, darlegte. Er verwies auf die Absicht, im Rahmen der Prüfung von Verfahrensvereinfachungen die Rundungskompetenz dem BUWAL entziehen zu wollen, was nicht akzeptiert werden dürfe. Wichtig war sein Hinweis, dass künftig weniger Geld in Forsterschliessungen gesteckt werden soll und diese zudem in eine forstliche Planung eingebettet werden müssen.

Als Mitträger dieser SL-Tagung trat das Kantonsforstamt Freiburg auf, dessen Leiter Anton Brülhart und der zuständige Staatsrat Urs Schwaller die Freiburger Lösungsansätze darlegten. Der Kanton Freiburg gehört zu den ersten Kantonen, welche sich bereits fundiert mit dem neuen Instrument der forstlichen Planung

auseinandergesetzt haben. Frau Barbara Remund, erste Kreisförsterin der Schweiz, orientierte über das Planungswerk des 175 ha grossen Chablaiswaldes zwischen Sugiez und Muntelier. An Ort und Stelle liessen sich die Teilnehmer zeigen, wie Nutzung, Erholung, Pflege und Naturschutz gleichwertig, aber nicht überlagert, sondern nach räumlichen Prioritäten berücksichtigt werden können.

In zwei Schlussdialogen standen unterschiedliche, sich aber ergänzende Naturschutzstrategien zur Debatte. Während Zoologieprofessor Dietrich Meyer für grossflächige Reservate plädierte, betonte Jean-Daniel Wicky, Biologe, auch den Wert naturnah bewirtschafteter und fein vernetzter Wälder. Mit dem Bereich Freizeit und Wald schnitten schliesslich Tourismusprofessor Hansruedi Müller und René Badan, Stadtforstmeister von Lausanne, ein weiteres konfliktgeladenes Thema an. Wie können die Wünsche der Erholungssuchenden unter einen Hut gebracht werden? Wie lassen sich die Besucherinnen und Besucher im Walde «lenken»? Neue Sportarten (Mountain Bike), aber auch die Banalisierung der Agglo- und Agrolandschaften im Mittelland bewegen immer mehr Leute dazu, ihren Erholungs- und Freizeitraum im Wald zu suchen, oft wiederum zu dessen Lasten.

Pressekonferenzen

- **13. April 1994: Baltschiedertal-Schutzvertrag**

Mit der Unterzeichnung des Vertrages durch die Gemeinde Ausserberg verpflichteten sich nun alle vier Territorialgemeinden Baltschieder, Eggerberg, Mund und Ausserberg für den Landschaftsschutz im Baltschiedertal (s. Kapitel 2).

- **21. April 1994: Illegale Eingriffe in die Rottenlandschaft des Pfynwaldes**

Ortsschau im Auengebiet zusammen mit dem WWF- und SBN-Wallis (s. Kapitel 2).

- **26. April 1994: Soll die Landwirtschaftszone zur Bauzone werden?**

Theo Maissen, inzwischen Bündner Ständerat, Otto Sieber, Zentralsekretär des SBN, und der SL-Geschäftsleiter Raimund Rodewald legten aus Landwirtschafts- und Landschaftsschutzsicht dar, weshalb auf die vorgelegten Vorschläge der Expertenkommission nicht eingetreten werden darf (s. Kapitel 3).

- **16. Mai 1994: Luxuspark auf dem Axenstein?**

Erträgt die kleine Gemeinde Morschach zwei grosse Freizeit- und Sportzentren mit zwei Golfplätzen? Die Axenstein-AG plant für über 100 Mio Franken einen Aus- und Neubau des alten Park-Hotels Axenstein von 1905, oberhalb des Dorfes, für 400–500 Betten samt Golfplatz, Tennis- und Spielplätzen, Schwimm- und Hallenbad. Ein Erschliessungsplan besteht noch nicht. Einer der schönsten Aussichtspunkte am Vierwaldstättersee würde dadurch in eine urbane ghettoisierte Freizeitanlage umgewandelt werden. Zudem ist bereits im Dorf ein grosses Freizeitzentrum (Axenstein) im Bau, ein Golfplatz ist ebenfalls in Planung. Kein Wunder, dass der Inhaber des Axenfelskomplexes ebenfalls eine Einsprache deponiert hat, allerdings aus anderen Gründen.

- **6. Juli 1994: Alprenovation auf dem Lukmanier**

Pünktlich zum Aufzug der Bauernfamilie Marco Bosiso und ihrer gut 80köpfigen Ziegenherde luden SL und Alp Action gemeinsam mit allen am Restaurationsprojekt Beteiligten (Zschokke Bauunternehmung, Burgergemeinde von Ponto Valentino, Fonds für gemeinnützige Zwecke des Kantons Zürich) die Journalisten auf die Alp Pozzetta ein (s. Kapitel 2).

- **8. Juli 1994: Strassen statt Wiesen und Wälder?**

Die von der SL initiierte und von VCS, SBN und Heimatschutz mitgetragene Publikation war Anlass für diese Pressekonferenz, zu welcher auch Ferdinand Helbling, Chef des eidg. Meliorationsamtes, und Werner Schärer, Chef der Abteilung Walderhaltung und Jagd der eidg. Forstdirektion, zu Repliken eingeladen wurden (s. Kapitel 2 und auch 3).

- **15. September 1994: Restauration des Dorfbackofens von Blatten/ Lötschental**

Zusammen mit dem Schweiz. Bäcker-Konditorenmeister-Verband (als Sponsor), der Alp Action und der Dorfschaft Blatten lud die SL zur ersten Steinlegung für die Restaurationsarbeiten am alten Dorfbackofen ein (s. Kapitel 2).

- **23. September 1994: Revisionsvorschläge Raumplanung – ein Bumerang für alle**

An dieser Pressekonferenz kommentierten Urs Nussbaumer, Bauernsekretär des Kantons Solothurn, Hans Bieri, Geschäftsführer der Schweiz. Vereinigung Industrie + Landwirtschaft (SVIL), Pierre Strittmatter, Raumplaner von St. Gallen, und Raimund Rodewald, das von einer Fachgruppe aus Spezialisten von Raumplanung, Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, des Rechts und des Landschaftsschutzes erarbeitete Argumentarium zum Vernehmlassungsentwurf über die Änderung des Raumplanungsgesetzes (s. Kapitel 3 und Publikationen).

- **27. September 1994: Erhaltung der Holzzäune und Trockenmauern in Ftan**

An einem herrlichen Herbsttag versammelten sich alle Projektverantwortlichen in Ftan, um der Presse die bereits restaurierten und noch zu erstellenden Holzzäune und Bruchsteinmauern zu präsentieren (s. Kapitel 2).

- **27. Oktober 1994: Die Eisenbahnen und der Lärm**

Die ökologische Achillesferse der umweltfreundlichen Bahn ist gewiss der Lärm, obwohl auch hier der Strassenverkehr insgesamt der grössere Emittent ist. Dennoch sind gemäss BUWAL-Untersuchung rund 100 000 Wohnungen von einem Eisenbahnlärm von über 60 Dezibel betroffen. Mag man vielleicht den akustischen Veränderungen der Landschaft weniger Gewicht beimessen als den visuellen, so haben doch die vorgeschlagenen Lärmschutzmassnahmen (bis zu 8 m hohe Wände) auf das Orts- und Landschaftsbild nicht zu vernachlässigende negative Wirkungen. Ein Beispiel dafür ist das linke Bielerseeufer mit seinen verstreuten, am Ufer gelegenen Weilern und Dörfern, von denen einige Ortsbilder von nationaler Bedeutung sind und in einer ebenfalls geschützten Landschaft liegen. Bereits heute werden an manchen Orten die Alarmgrenzwerte überschritten; als Massnahmen

stehen Lärmschutzwände zur Diskussion. Die SL, der Schweizer Heimatschutz, die Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz (SGU) und als federführender Verband, der Verkehrsclub der Schweiz (VCS), nahmen sich der Thematik Eisenbahnlärm an und liessen von zwei Geographiestudenten eine Literaturstudie erarbeiten, welche aufzeigte, dass verschiedene technische Massnahmen an der Wurzel des Lärmproblems (Rollmaterial, Gleis, Geschwindigkeiten etc.) möglich sind. Die Schutzverbände erwarten, dass beim weiteren wünschbaren Ausbau des Schienenverkehrs vermehrt auf den Lärmaspekt geachtet wird (s. Kapitel Publikationen).

Preis Tourismus und Umwelt

Knapp 100 Kandidaturen konnten in den 5 Jahren des Bestehens des Preises Tourismus und Umwelt des Verkehrsverbandes Berner Oberland gezählt werden. Die Kontinuität dieses Preises (in der Jury hat auch der SL-Geschäftsleiter Einsitz) belegt, dass in bezug auf Umweltmassnahmen im Tourismus längstens nicht alles ausgeschöpft wurde. In diesem Jahr ging der erste Preis an den BLS-Schiffsbetrieb Thuner-/Brienzersee für den Einbau eines Katalysatorsystems im Motorschiff «Brienzer». Das Besondere dieser Weltneuheit ist der Keramikfilter, dessen Russfüllungen bei 650° C ausgebrannt und Rückstände nahezu zu 100% vernichtet werden.

Spezialpreis «Prix TONI» für Journalistinnen und Journalisten

Erstmals in diesem Jahr wurde von der TONI-Stiftung «Händ Sorg zur Umwelt» auch ein Spezialpreis für Journalistinnen und Journalisten verliehen, die sich in fachlich, sprachlich und methodisch besonderer Weise Umweltthemen annahmen. In der Jury, die vom ehemaligen BUWAL-Direktor Dr. Bruno Böhlen präsidiert wird, nahm auch der SL-Geschäftsleiter als eingeladener Experte teil. Die Preise gingen an Hanspeter Guggenbühl aus Zürich und Daniel Wiener aus Basel für ihre Beiträge «Allzeit bereit oder die eingebauten Stromfresser» resp. «Grün sehen». Ein weiterer Preis ging an Philippe Golay aus Lausanne, der sich als Agenturjournalist auf Umweltaspekte spezialisiert hat.

Vorträge, Vorlesungen, Kurse, Seminare

Im Zuge der Lehrtätigkeit von Raimund Rodewald im Rahmen des Nachdiplomstudienganges Umweltlehre der Universität Zürich ergeben sich immer wieder Anfragen über mögliche Diplomthemen zu Landschaftsschutzfragen. Eine Liste von Themen, welche die SL an verschiedene Institute sandte, führte zu einigen Diplomarbeiten: Eine Gruppe von Nachdiplomstudenten möchte als Abschlussarbeit eine Ausstellung zum Thema «Sehnsucht Landschaft» gestalten, andere Themen betreffen den Sinn und Zweck von Transportseilbahnen als sanftes Erschließungsmittel, die Folgen einer Öffnung der Lex Friedrich sowie die Konsequenzen einer Öffnung der Landwirtschaftszone (Motion Zimmerli).

Vorträge im einzelnen:

4. Mai: Veranstaltung des Arbeitskreises Tourismus und Entwicklung und Helvetas in Zürich: *Die Kehrseite des Golfbooms*, R. Rodewald

9 juin: Journées suisses des responsables des acquisitions de terrains OFR à Délémont: *Les compensations écologiques N 16*, B. Lieberherr

8. August: Podiumsgespräch des Panathlon-Clubs Bern: *Umwelt als Opfer des Sportes oder Sport als Opfer der Umwelt?*, R. Rodewald

25. August: Podiumsgespräch in Radelfingen zum Thema «*Golfplatz ja oder Nein?*», R. Rodewald

31. August: Kurs am Medienausbildungszentrum MAZ, Kastanienbaum: *Politisches System Schweiz – am Beispiel des Umweltschutzes*, R. Patthey

15 septembre: Participation à la table ronde du séminaire du l'ASPA à Changins sur la construction hors zone, R. Patthey

16 septembre: Journée d'animation dans le cadre des cours pour chômeurs: Chasseral–Diesse–Glèresse–Seeland: *Transect paysage*, B. Lieberherr

18. Oktober: Institut für empirische Wirtschaftsforschung der Universität Zürich: *Wirtschaftliche und rechtliche Fragen des Landschaftsschutzes*, R. Rodewald

23. Oktober: Energie-Tag Frutigen: *Das Ausbauprojekt des Wasserkraftwerkes Kandersteg im Licht einer neuen Energiepolitik*, R. Rodewald

6. Dezember: Veranstaltung der Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen: *Landschaft als Instrument der Siedlungsentwicklung*, R. Rodewald

9. Dezember: «Rapperswilertag» des Interkantonalen Technikums Rapperswil: *Grosstadt Schweiz – Chancen, Risiken, Visionen*, R. Rodewald

Presse, Radio, Fernsehen

Zu folgenden Themen wurden 1994 Pressedienste und Communiqués verfasst:

- Wird das Verbandsbeschwerderecht gerettet? – ein schicksalhafter Entscheid steht bevor
- Piano di Magadino sotto vetro ?
- Energieproduktion mit Nachfragesteuerung gekoppelt. Einigung bei Kraftwerk-ausbauvorhaben in Kandersteg
- Keine Rodungsbewilligung für Chalets im Simplongebiet – Das Bundesgericht schützt die Beschwerden dreier Schutzverbände
- Ein folgenschwerer Entscheid für den Natur- und Landschaftsschutz steht bevor (Das Verbandsbeschwerderecht in Gefahr. Argumentarium)
- Verbandsbeschwerderecht – Erfolgsbilanz von 95% (!) im Jahr 1993 für die SL
- Nagelfluhabbau Oberstein-Schatten (Bezirke Gonten, Schlatt-Haslen)
- Umweltorganisationen begrüssen Entscheid des Ständerates zum Verbandsbeschwerderecht
- Vernehmlassung zu einem neuen Wassernutzungsgesetz: SL und SBN wollen kein Wasserkraft-Förderungsgesetz
- Heliskiing-Boom in der Schweiz – ein Verbot drängt sich auf

- Die Landschaft auf dem Weg von der Wildnis zur Zivilisation und zurück?
- Bahn 2000, Doppelspurausbau Ligerz–Twann. Bundesrätlicher Entscheid zum reduzierten BAHN-2000-Programm: Unverständnis gegenüber Rückstellung des Doppelspurausbaus am linken Bielerseeufer.
- Das Verbandsbeschwerderecht steht weiterhin unter Druck
- Keine Beschwerdelegitimation der SL gegen Golfvorhaben im Oberengadin – eine Landschaft von nationalem und europäischem Schutzwert kann vor negativen Veränderungen nicht bewahrt werden
- Landschaftsschutz in der Schweiz 1993, Tätigkeit der SL. Landschaftsschutz – ein Luxus?
- Eggberge UR – Grenzen des Ferienhausbooms aufgezeigt. Urner Regierungsrat hiess Beschwerde der SL gut
- Keine Rodungsbewilligung für Golfplatz in Grimisuat VS. – Das Bundesgericht heisst Beschwerde der Schutzverbände gut und weist auf die grosse Zahl von gefährdeten Tierarten im Projektgebiet hin
- Politique pratiquée en Suisse en matière d'équipement en chemins forestiers et agricoles
- Kalter Streichungsakt der Ausgleichsbeiträge im Gewässerschutzgesetz? Knapp 2 Jahre nach der gewonnenen Volksabstimmung soll das Gewässerschutzgesetz durch die Hintertüre in einem Kernbereich aufgehoben werden!
- Heli-Skiing-Vorstösse. Der Bundesrat flog über die Argumente hinweg
- Ist der Bau von Waldstrassen für die Waldflege unabdingbar? (Das Bündner Forstinspektorat wehrte sich für den Bau von Forststrassen)
- Alperschliessung Saus in Lauterbrunnen nötig?
- Verzicht des EMD auf Schiessplatzerweiterung Wendenalp – das Beharren der SL wurde belohnt
- NHG-Revision/Verbandsbeschwerderecht. Beratung im Nationalrat am 14. Dezember 1994
- Der Nationalrat verzögert weiterhin einen Abschluss des Natur- und Heimatschutzgesetzes (Revisionsvorlage) – es droht das Scheitern der ganzen Vorlage

In verschiedenen Zeitungen erschien anfangs 1994 ein Beitrag über die Kritik der SL gegenüber der Walliser Praxis der Bewilligung von Umbauten von freistehenden Stall-Scheunen zu Ferienzwecken. Der neue Staatsratsbeschluss, der sich teilweise an die eidg. Raumplanungsverordnung anlehnt, geht davon aus, dass Ökonomiegebäude, welche als besonders schutzwürdig taxiert werden (aufgrund ihrer Substanz und landschaftlichen Situation), vollständig zweckentfremdet werden dürfen. Dies ist nach Meinung der SL ein Trugschluss, würden damit doch gerade die Gebäude baulich und funktional verändert, die einen hohen Schutzwert aufweisen und eigentlich integral erhalten werden müssten! In der Hotel + Tourismus Revue vom 17. März erschien ein Beitrag des Geschäftsleiter der SL zur Zweitwohnungsfrage; insbesondere ging es um einen Umweltvergleich zwischen

Hotels und Ferienwohnungen. Im BUND vom 25. März, in der NZZ vom 17. August und im «Bodenblatt» vom Oktober 1994 konnte R. Rodewald darlegen, weshalb die Vorschläge zur Öffnung der Landwirtschaftszone für Landwirtschaft und Landschaft nachteilig wären. Eine ausführlichere Analyse zu dieser Thematik erschien zudem im «dossierBodenblatt» (2/1994). Der Vorstoss der SL-Präsidentin für ein Heliskiing-Verbot wurde auch in der Presse fundiert dargestellt. Vor der Urabstimmung in Celerina zur Frage «ja oder nein zum Golfplatz» erschien in der Engadiner Post ein Beitrag des SL-Geschäftsleiters; die Bevölkerung verwarf übrigens mit klarem Mehr das Golfplatzprojekt. In der Bündner Zeitung (8. Juli) schrieb R. Rodewald eine Entgegnung auf den Vorwurf des Bündner Gewerbeverbandes, das Raumplanungsgesetz enthalte «Ungeheuerlichkeiten» und «staatliche Vorschriften» seien abzuschaffen. Der Geschäftsleiter der SL wies darauf hin, dass unser früheres umweltschädigende Handeln heute zu einem beträchtlichen Kostenfaktor geworden ist (Bsp. Abfallverwertung, Gewässer- und Hochwasserschutz etc.); unüberlegtes Deregulieren bedeute letztlich eine Anhäufung von Folgekosten für die nächsten Generationen. In der Architektur-Zeitschrift «Hochparterre» (Septemberausgabe) legte der SL-Geschäftsleiter ausführlich dar, weshalb die Golfplatzeuphorie die räumlichen Möglichkeiten der Schweiz übersteigt und wie die Konflikte gelöst werden könnten. «Kaum beschlossen, schon gefährdet» lautete der Titel eines Beitrages von R. Rodewald in der Publikation «Schweizer Heimatschutz» (Nr. 4/94) zur geplanten Streichung der Ausgleichsbeiträge im Gewässerschutzgesetz. Von der «Schönheit des Nicht-rationalisierten, der Dorfbackofen – Element der Kulturlandschaft» berichtete R. Rodewald in der Schweiz. Bäcker-Konditor-Zeitung vom 19. August. In der Publikationsreihe «Wald und Holz» (Nr. 14/94) legte der SL-Geschäftsleiter dar, dass die Walderschliessung mit einer Strasse keineswegs immer unabdingbare Voraussetzung für eine Waldflege ist, wie das oft dargestellt wird.

In verschiedenen Fernsehbeiträgen konnte sich der Geschäftsleiter namentlich zu Fragen landschafts(un-)verträglicher Formen von Tourismus und Freizeitgestaltung äussern, so in einer Gesprächsrunde zum Thema «Golf» auf S-Plus, in einer «Arena»-Sendung zur Frage der Schneekanonen und einem «10-vor-10»-Beitrag zur Alpenkonvention. Die SL-Mitarbeiter wirkten zudem in verschiedenen weiteren Medienbeiträgen in Zeitungen, Fernsehen oder Radio mit, so z.B. zum Thema «Stadtökologie und Landschaft am Siedlungsrand», einer längeren Sendung auf DRS 2, zum Landschaftswandel in der Schweiz (Westdeutscher Rundfunk) oder zur Alpenkonvention (Radio Suisse International).

Publikationen

- «Strassen statt Wiesen und Wälder?» (Autoren: Rudolf Burkhalter, Stephan Schader, erschienen im Verlag der Fachvereine vdf, Zürich. Bezugsquelle: Buchhandlungen)
- «Schienenverkehrslärm in Europa: Literaturstudie über den aktuellen Forschungsstand» (Autoren: Florin Jäger, Philipp Hubacher. Bezugsquelle: VCS, Altdorf)
- «Öffnung für das Bauen im Landwirtschaftsgebiet – ein Bumerang für alle?» Argumentarium zur beabsichtigten Änderung des Raumplanungsgesetzes Art. 16/24 (Motion Zimmerli/Lex Durrer). (Autoren: diverse. Bezugsquelle: SL)